

Wie kommt die Universität eigentlich ins Internet?



Priv.-Doz. Dr. phil. habil. Christoph Igel

Centre for e-Learning Technology der Universität des Saarlandes und
des Deutschen Forschungszentrums für Künstliche Intelligenz

Juni 2010

1. Eine Universität (*lat.: universitas magistrorum et scholarium*) ist die Gemeinschaft der Lehrenden und Lernenden. Zur Gruppe der Lernenden gehören etwa die Studierenden, zur Gruppe der Lehrenden zählen die Professoren, Doktoren und externen Lehrkräfte.
2. Die Aufgabe einer Universität besteht in der Bewahrung und Entwicklung der Wissenschaft durch Forschung und Entwicklung sowie Lehre und Studium. Die Dokumentation und Archivierung von Informationen und Wissen ist eine weitere Aufgabe einer Universität; studentische Fürsorge und soziale Aktivitäten wie Mensa, Sport, Gemeinschaftspflege gehören auch dazu.
3. Das Internet (*engl.: interconnected network*) ist ein globales, weltweit verfügbares Computer-Netzwerk, durch das Informationen ausgetauscht werden. Jeder Rechner kann prinzipiell weltweit mit jedem Rechner verbunden werden, nahezu täglich kommen neue Rechner dazu. Auf Basis dieses weltweiten Computer-Netzwerkes können sogenannte Internetdienste genutzt werden, beispielsweise Email, WorldWideWeb (WWW) und zwischenzeitlich auch schon Telefonie oder Fernsehen.
4. Menschen arbeiten über das Internet zusammen und verbinden sich weltweit mit Hilfe ihrer Computer miteinander. Sie tauschen Medien miteinander aus, bspw. Buchstaben, Texte, Bilder, Animationen, Cartoons, Videos oder Musik. Medien haben den Zweck, Informationen zwischen Sendern (bspw. einer Fernsehanstalt) und Empfängern (bspw. dem Zuschauer) zu übermitteln. Geschieht dies über das Internet, spricht man von digitalen oder neuen Medien. Aber Vorsicht: Nicht alle Informationen im Internet sind wahr – nicht alles glauben, was im Internet steht!
5. Studieren und Lernen im Internet umfasst die Abbildung und Unterstützung von Organisationsprozessen (bspw. Anmeldung zu einer Lehrveranstaltung, Abbildung des Vorlesungsverzeichnisses, Auswahl des geeigneten Studiengangs) mit digitalen Medien wie auch die Präsentation von Lerninhalten über das weltweite Computer-Netzwerk.
6. Wenn Lerninhalte im Internet frei zugänglich sind, kann theoretisch jeder Mensch auf diese zugreifen – jederzeit, rund um die Uhr und von nahezu jedem Ort der Welt aus. Nur ein Internetzugang und ein wenig Kompetenz um Umgang mit dem Computer sind hierfür die Voraussetzungen. Lerninhalte werden im Internet unter Verwendung vielfältiger Medien (bspw. Bilder, Animationen, Simulationen, Videos) zur Verfügung gestellt. Je komplexer der zu vermittelnde Lerninhalt ist, desto aufwendiger ist in der Regel die Darstellung.
7. Über das Internet besteht die Möglichkeit, für jeden Menschen den passenden Studiengang zu finden. Neben den Schulnoten sind Interesse, Neigungen, Fähigkeiten und Persönlichkeitseigenschaften eine wichtige Voraussetzung für ein interessantes Studium, einen erfolgreichen Studienverlauf und eine Chance auf einen guten Studienabschluss als Ausgangspunkt für einen erfolgreichen Start in das Berufsleben. Einfach mal reinklicken und ausprobieren: www.study-finder.de